

EBERSBERGER UMSCHAU



Ausgabe

März 1990

Mitteilungsblatt der SPD für die Bürger der Kreisstadt Ebersberg

DIE NERVÖSE UNION

Kurz vor den Kommunalwahlen am kommenden Sonntag versucht es die örtliche CSU mit Rundumschlägen jeglicher Art:

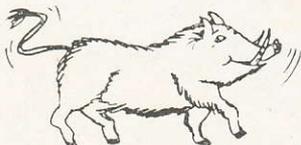
— entgegen allen Abmachungen zwischen den Parteien und der Beschlüsse im Stadtrat hat die CSU Bäume, Sträucher, Gehwege und Gartenzäune rücksichtslos mit ihren Plakaten vollgeplastert;

— CSU-Ortsvorsitzender Weininger beklagt sich im jüngsten Rundschreiben seiner Partei über angeblich von der SPD ausgestreute Gerüchte gegen Hans Vollhardt.

Wie aber sieht die Wahrheit nun wirklich aus:

1. SPD-Bürgermeisterkandidat Hans Mühlfenzl hat den gesamten Wahlkampf nur mit Sachargumenten geführt. Privatangelegenheiten des CSU-Kandidaten Vollhardt wurden öffentlich nicht kommentiert und auch nicht "ausgestreut".

Liebe Leserinnen und Leser,
am Sonntag, den 18. März 90 sind Kommunalwahlen.
Denken Sie bitte daran: Jede Stimme für die SPD ist eine Stimme gegen die totale Übermacht der CSU. Und: Stimmen für kleine Parteien helfen nur der CSU.
Nur eine starke SPD kann der Union Paroli bieten!



2. Dagegen hat die CSU der SPD wahrheitswidrig unterstellt, gegen einen dritten Kindergarten gewesen zu sein. Eine dumme und dreiste Lüge. Stadtratsprotokolle bezeugen dies. Die CSU hat sich für diese Lüge bis heute nicht entschuldigt. Geschrieben wurde sie von Hans Vollhardt.

3. Selbst in Kreisen der CSU trifft das Verhalten von Hans Vollhardt immer mehr auf Unverständnis. Besonders sein Versuch, den Bundestagsabgeordneten Karl-Heinz Spilker "kalt abzusägen", hat viele seiner Parteifreunde verstimmt. Wiewohl er als Taktiker hohes Ansehen genießt, wird seine Art von immer mehr Bürgern als "überheblich und arrogant" bewertet.

Unser Tip an die CSU:

Zuerst die eigene "schmutzige Wäsche waschen", bevor man Andere anschwärzt!



Zu Besuch im Landkreis Ebersberg:

Vor wenigen Wochen war Ministerpräsident Björn Engholm Gast der Landkreis-SPD. Bei einem gemeinsamen Arbeitssessen erläuterten Hans Mühlfenzl - Ebersbergs Bürgermeisterkandidat - und Engholm Fragen der Landes- und Kommunalpolitik.

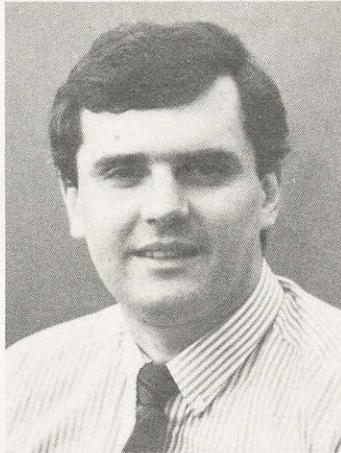
Für eine soziale und ökologische Entwicklung

Der Landkreis Ebersberg befindet sich in einer Phase spürbarer Veränderungen. Im unmittelbaren Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München stehen sich Vor- und Nachteile dieser Entwicklung gegenüber. Am Wohnungsmarkt wird es für die einheimische Bevölkerung immer schwieriger, angemessenen Wohnraum zu erwerben oder zu mieten. Großprojekte wie der Flughafen München II und das geplante Messegelände in München-Riem werden diese Entwicklung verschärfen.

Die von der CSU betriebene einseitige Landesentwicklungsplanung (alles nach München) trägt die volle Verantwortung für diesen Zustand. München als Weltstadt hat seinen Preis — besonders für das Umland. Die Bodenreserven der Gemeinden des Landkreises für Wohnungsbau und Gewerbeansiedlung verringern sich drastisch. Die Belastung der Umwelt (Luft, Boden und Wasser) nimmt entsprechend zu. Das relativ gute Angebot an Arbeitsplätzen vermochte den hohen Anteil der "Pendler" nicht zu verringern.

Natürlich: der Landkreis Ebersberg und seine Gemeinden liegen inmitten schöner Landschaften. Das Leben hier ist grundsätzlich betrachtet - schön und durch die Nähe Münchens mit einem großen Freizeitangebot versehen. Es gilt also etwas bewahren.

Nur: ständiges Wachstum in den Gemeinden unseres Kreises droht den vorstädtischen und dörflichen Charakter zu "sprengen". Das expansive Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum in Südbayern wird langsam aber sicher zum Nachteil der hier lebenden



EWALD SCHURER

Menschen.

Mehr Verkehr, mehr Landschaftsverbrauch und mehr Hektik sind auch Herausforderungen für die Kommunalpolitik.

Deshalb: Wir Sozialdemokraten wollen die Entwicklung unseres Landkreises in behutsame Bahnen lenken. Nach sozia-

len und ökologischen Kriterien wollen wir die planerischen Instrumente der Städte, Gemeinden und des Landkreises nutzen, um die Lebensqualität der hier ansässigen Bürgerinnen und Bürger zu sichern und zu verbessern.

Wohnraum muß bezahlbar sein, der öffentliche Nahverkehr soll sich mehr als bisher zu einer echten Alternative zum Auto entwickeln, Umwelt- und Müllprobleme bedürfen auch auf kommunaler Ebene neuer Lösungswege, die zum Vorteil unseres Naturhaushaltes sind. Soziale, kulturelle und sportliche Fragen erhalten im Verdichtungsraum der Region München zunehmende Bedeutung.

Die SPD-Kreistagsfraktion hat zu all diesen Themen in den vergangenen Jahren zahlreiche Initiativen und Anregungen eingebracht, welche auch im Landkreisprogramm zusammengefaßt sind.

Zu guter letzt: Kommunalpolitik lebt vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Ziel von uns Sozialdemokraten ist es, wieder mehr Bürger aktiv in die Kommunalpolitik einzubinden. 100 000 Menschen leben in diesem Landkreis. Kommunale Entscheidungen gehen Sie alle an. Information und Anregung, kritische Beiträge, aktive Stellungnahme oder gar persönliches Mitwirken sind unverzichtbare Elemente sozialer Kommunalpolitik.

Darum bitten wir Sie!

MÜHLFENZL BRINGT VOLLHARDT NICHT INS GEREDE

Ende Februar wurde in der Presse berichtet, daß Ebersbergs Bürgermeister Vollhardt ins Gerede gekommen ist, weil seine Tochter »in den Genuß« einer Billigwohnung der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft für den Landkreis am Ebersberger Kurt-Rhode-Platz kam.

Von verschiedenen Seiten wurde das Gerücht gestreut, diese Information hätte der SPD-Bürgermeisterkandidat Hans Mühlfenzl an die Presse weitergegeben.

Mühlfenzl: "Ich und die Ebersberger SPD haben mit diesem Pressebericht nichts zu tun. Familiäre Dinge haben nach meiner Ansicht im Wahlkampf nichts zu suchen."



Ein Kunstwerk der Natur: Die Hupfauer Höhe

"LÜGEN HABEN KURZE BEINE"

Zum Bericht in der SZ:

"CSU beklagt schmutzige Kampagne gegen Vollhardt"

Die SPD Ebersberg bleibt dabei:

Die Aussage im CSU-Wahlprogramm, "Bürgermeister Vollhardt sei es gegen den Willen der SPD gelungen, die Evangelische Kirche als Bauherr und Träger des dritten Kindergartens zu gewinnen", ist eine Lüge.

Was hat es nun mit einer "schmutzigen Kampagne" zu tun, wenn wir solch falsche Behauptungen der CSU aufgreifen und richtigstellen?

Wer hat sich da weit ins Abseits gestellt, wenn er der Öffentlichkeit glauben machen will, wir Sozialdemokraten hätten Vorbehalte gegen die Evangelische Kirche?

In der Diskussion über den dritten Kindergarten wurde von der SPD der Antrag gestellt, auch an andere mögliche Träger heranzutreten. In den Sitzungsprotokollen wurde vermerkt, daß die Gegenstimmen der SPD wegen der Beschränkung der Verhandlungen auf die beiden Kirchen abgegeben wurden. Nach den Verhandlungen zwischen der Stadt und Evangelischer Kirche haben

wir die Trägerschaft der Evangelischen Kirche ausdrücklich begrüßt.

Das zeigt: Anstatt sich scheinheilig über die politische Kultur und Gürtellinie bestimmter Personen Gedanken zu machen, sollte die CSU lieber bei der Wahrheit bleiben.

Im übrigen setzen wir Sozialdemokraten uns auch künftig für gute außerhäusliche Betreuungseinrichtungen für Kinder ein!

Unabhängig davon wie die politischen Mehrheiten im neuen Stadtrat auch sein mögen, wird die SPD auch in Zukunft - und da hat sie schon bisher Gewähr dafür geboten, für Belange unserer Stadt nachhaltig eintreten.

Hans Mühlfnzl,
Stadtrat und
Bürgermeisterkandidat der SPD

Robert Schurer,
Fraktionssprecher der SPD

AUCH IM WAHLKAMPF:

Hans Mühlfnzl ist um die Lösung von Problemen bemüht!

Bauland für Einheimische:

"Es ist sicherlich kein Ruhmesblatt, wenn bei einem Baugebiet wie dem Bauland für Einheimische der Bebauungsplan fünfmal geändert werden muß", meinte Hans Mühlfnzl bei einer Begehung des Areals.

Da die Bürger des neuen Baugebietes von der Stadt nicht unterrichtet wurden, was mit der verkehrsberuhigten Zone des neuen Gebietes am Stadtteil Friedenseiche geplant ist, beantragte Mühlfnzl am 13.2.90 im Bauausschuß eine Informationsveranstaltung für die Betroffenen.

Die CSU baut ab.

Wir bauen 100 000

neue Wohnungen.



**BYERN
SPD**

Das können Sie unterschreiben.



"Wir haben in Schleswig-Holstein auch schon kleinere Brötchen gebacken" meinte Björn Engholm kürzlich bei seinem Besuch in Vaterstetten. "Die Übermacht der CSU in Bayern kann nur durch eine erstarkte SPD ihre Begrenzung finden".

Im Gespräch: (von links nach rechts) Peter Dingler, Karin Sykora, Willi Zeller, Björn Engholm, Franz Bader, Uschi Bittner, R. Friedrich, Nik Kufner, Wolfgang Herold und Hans Mühlfnzl.

Diesmal alles klar —

Hans Mühlfnzl wählen!

Wasser - Schutz wird immer dringlicher.

Das Thema Trinkwasser ist in den letzten Wochen immer mehr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Die SPD-Ebersberg hatte dazu schon im Herbst 89 ein Bürgerforum veranstaltet. Auch hier wurden Widersprüche von Hans Vollhardt deutlich:

Während er am 20.2.90 im Stadtrat davon sprach, daß Atrazin im Ebersberger Trinkwasser »nicht nachweisbar« sei, schrieb er in seinem Bericht zur Bürgerversammlung 1989 folgendes:

"Die Analysen auf Pflanzenschutzmittelrückstände zeigen lediglich beim Atrazin meßbare Befunde . . ."

Darauf hat Hans Mühlfnzl zwei Antworten:

1. Atrazineinsatz ist sofort zu verbieten.
2. Eine regelmäßige Informationspolitik muß die Bürger offen informieren.

Behinderte haben ein Recht auf bedarfsgerechte Planung:

Nicht behindertengerechte Telefonzellen, ein zu niedriger S-Bahnsteig und noch nicht abgesenkte Bordsteinkanten wurden bei einem Stadtrundgang von Hans Mühlfnzl und den Stadtratskandidaten Magda Bauer, Hannelore Beer, Inge Pletzer und Dr. Helmut Platzer ausgemacht.

Positiv dagegen, daß am Marienplatz und an verschiedenen anderen Stellen bei Übergängen die Bordsteinkanten abgesenkt wurden.

Fazit der Begehung:

Für eine behindertengerechte Stadt bleibt noch viel zu tun.

Impressum:

Ebersberger Umschau, Mitteilungsblatt der SPD-Ebersberg, E. Schurer, Aiblinger Anger 14, 8017 Ebersberg

Kulturräume für die Kreisstadt:

Zweimal hat der derzeitige Bürgermeister Vollhardt seine Wahlkämpfe mit dem visionären Thema Bürgersaal bestritten. Das Ergebnis: Auch dieser Plan Vollhardts ist gescheitert. Anlässlich eines Kulturfrühchoppens der SPD zeigte Hans Mühlfenzl seine realistischen Vorstellungen auf:

"Vereine und Initiativen brauchen baldmöglichst ein Bürgerhaus mit entsprechendem Raumangebot."

Sozial und demokratisch
SPD



Trafen sich beim gut besuchten Kommunalpolitischen Aschermittwoch der SPD-Ebersberg:

(von links nach rechts) Ortsvorsitzender Ewald Schurer, Bürgermeisterkandidat Hans Mühlfenzl, Grafings Bgm.-Kandidatin Karin Sykora, Landratskandidat Nik Kűfner und Grafings SPD-Chef Werner Lohmar. Thema des Abends war die gemeinsame Entwicklung der beiden Nachbarstädte.

"GRÜNE HOCHGARAGE"

Auf — höflich gesagt — Unverständnis stieß die Wahlforderung der Ebersberger Grünen, in der Innenstadt eine Hochgarage (Parkhaus) zu errichten.

Dies, obwohl sie vorher die im Stadtrat beschlossene Tiefgarage heftig kritisierten.

Die SPD hatte dem Bau einer Tiefgarage zugestimmt, war aber gegen deren Ausbau zu einem sogenannten "Schutzraum".

Dieser Meinung schlossen sich die Grünen später an.

Ansonsten enthält das Programm der Ebersberger Grünen zahlreiche Positionen, die gerade in den Bereichen Umwelt und Soziales von der SPD seit Jahren im Stadtrat vertreten werden.

Nicht einverstanden war man allerdings im SPD-Ortsverein Ebersberg, daß die Grünen bei zahlreichen Gelegenheiten SPD und CSU mit dem Sammelbegriff "Altparteien" bedachten.

Gerade in Ebersberg, wo eine schon historisch gewachsene konstruktive Opposition der Sozialdemokraten eine unübersehbare Tatsache ist, scheinen die Grünen die Verhältnisse falsch einzuschätzen.

Ortsvorsitzender Ewald Schurer:

"Sich profilieren gehört auch für die Grünen zum Geschäft. Daß die SPD beispielsweise als erste politische Kraft im Kreistag die Bio-Tonne beantragt hat, wurde von den Alternativen völlig verdrängt."



*Diesmal alles klar —
Hans Mühlfenzl wählen!*

Fußwegenetz in Ebersberg nicht komplett

Die Probleme des Straßenverkehrs in Ebersberg sind jedem vertraut.

Ziel muß es sein, die Verkehrsmenge beim Autoverkehr insgesamt deutlich zu reduzieren. Dazu ist als Alternative u.a. das Fuß- und Radwegenetz in Ebersberg konsequent auszubauen.

Gerade Kinder, Behinderte und alte Menschen müssen einen besonderen Schutz genießen.

An der Münchner Straße, zwischen dem Vermessungsamt und der Ulrichstraße, fehlt es bisher an einer Fußwegeverbindung.

Die Verhandlungen über die Grundstücksabtretung mit dem betroffenen Eigentümer haben bisher nicht zu einem Erfolg geführt.

SPD-Bürgermeisterkandidat Hans Mühlfenzl ist der Ansicht, daß aber gerade an dieser Stelle, wo es auch um eine vernünftige Fußwegeanbindung zum Kreiskrankenhaus und Stadtteil Friedenseiche geht, ein Gehweg erforderlich ist. Diese Meinung sollte sich auch der betroffene Grundeigentümer zu eigen machen.

Gerade dann, wenn er öffentlich vorrechnet, daß seine Fahrzeuge im Falle einer Sperrung der Kapser Allee 15000km im Jahr mehr fahren müßten.

